

Liebe des Mannes kalt zurückzuweisen. Nastagio degli Onesti, ein Ravennate aus vornehmem Geschlecht, liebt in verzehrender Glut die Tochter des Paolo Traversari, ohne daß ihr kaltes Herz sich seinen Werbungen erschlosse. Verzweifelt und nach Vergeudung seines Vermögens zieht er sich in den Pinienwald bei Classe zurück, wo ihm folgendes Erlebnis zustößt. Ein jammerndes nacktes Mädchen wird von zwei Hunden gehetzt und gebissen und von einem Ritter mit blankem Schwerte verfolgt (Bild 1).

Als Nastagio im Begriffe ist, der Verfolgten zu Hilfe zu eilen, wird er von dem Ritter, der das Mädchen zu Boden wirft, ihr das Herz aus dem Leibe reißt und es den Hunden zum Fraß hinwirft, zurückgewiesen. Schauernd erfährt er das Geheimnis: Guido degli Anastagi, aus unerwiderter Liebe zu dem jungen Mädchen in den Tod getrieben, muß, ewiger Mörder der einstigen Geliebten, als Höllenstrafe diese so viele Jahre durch die Welt hetzen, wie er nach ihrer Liebe geschmachtet hat. Jeden Freitag erhascht er sie an dieser Stelle, reißt ihr das harte Herz aus dem Leibe (Bild 2), um allsogleich die wilde und grau-

sige Jagd wiederaufzunehmen (Hintergrund). Nastagio macht sich diese Erfahrung zu Nutze, indem er am nächsten Freitag in dem abgeholzten Walde an derselben Stelle seine Freunde und die Familie seiner Geliebten zu einem Gastmahl einlädt. Als sich zum Entsetzen der Gäste während des Mahles wiederum das furchtbare Ereignis vollzieht, erklärt er den Versammelten den Vorgang und erweicht dadurch das Herz seiner Erwählten (links unter dem Wappen der Pucci), die ihm durch ihre Amme rasch und heimlich ihre Einwilligung in die Heirat mitteilen läßt (Bild 3).

Unsere Bildtafeln, für Truhenbilder zu groß, waren wohl in die Vertäfelung eines Gemaches eingelassen, um in ihrer symbolischen Erzählung täglich dem jungen Paare von dem schicksalhaften Wesen der Liebesverkettung und den bösen Folgen der Verweigerung der Liebesgunst zu künden. In der Lebhaftigkeit der Schilderung und der Beschaulichkeit des Milieus, in der schweifenden Phantastik des Gedankengangs wie in dem starken Einschlag von Moralität sind sie ein wundervolles Zeugnis jener Blütezeit veredelter bürgerlicher Kultur in Florenz gegen Ende der Frührenaissance.



Das Gastmahl des Nastagio, an der Stelle, an der sich allwöchentlich die Höllenstrafe vollzieht
Für die drei Bilder wurde kürzlich auf einer Berliner Auktion der Sensationspreis von 1½ Millionen Mark erzielt